

teten den Lebensraum des Flußotters. Auf seinen Wanderungen wird der Wassermarder häufig ein Opfer des Verkehrs.

Ein Aussetzen von Fischottern ist deshalb grundsätzlich abzulehnen. Bereits vor Jahren sind solche Versuche kläglich gescheitert. Damals wurden Aussetzungen ohne Vorarbeiten in als „ottergünstig-angenommene“ Biotop probeweise durchgeführt (Müffling). In erster Linie müssen jedoch Otterbiotope von genügender Größe geschaffen werden. In vielen Fällen wird oft nur eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Erfolg führen.

Selbst Tiergärten haben nicht immer Anlagen mit großem Wasser- und großem Landteil, um Nachzuchtstationen für Otter einrichten zu können. Ohne diese Voraussetzungen ist jedoch eine Wiedereinbürgerung von Tieren mit einem hohen Lernanteil neben angeborenem Verhalten sehr problematisch. Bei solchen Einbürgerungsversuchen wird man dann vor allem mit jungen Wildfängen arbeiten.

Gefährdete Teichzuchtanlagen müßten mit ottersicheren Zäunen umgeben werden, um einer weiteren Dezimierung dieser Marderart entgegenzuwirken. Da ottersichere Zäune nur bei Fischzuchtanlagen notwendig sind, sollten offizielle Stellen Zuschüsse für solche Schutzmaßnahmen gewähren.

Damit der Fischotter auch weiter zur mitteleuropäischen Fauna gezählt werden kann, sollte man als Freund der Natur nur den einen Wunsch haben: Naturschutz ans Werk!



## Neue Bücher

*Fisch und Umwelt*. Heft 7: Fisch und Tier-schutz, 1979, 59 Seiten, 15 Abb., 11 Tab., DM 28,- (im Abonnement DM 22,40). Herausgegeben von Prof. H. H. Reichenbach-Klinke, München. Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart – New York.

Nach der Verabschiedung des Deutschen Tierschutzgesetzes 1972 sind die entsprechenden Bestimmungen auch auf Fische anzuwenden. Nun wurden in Form eines Gutachtens Empfehlungen für die tierschutzgerechte Behandlung von Fischen gegeben. Dieses Gutachten unter der Federführung von Reichenbach-Klinke bildet den Hauptteil dieses Bandes. Angesichts der Wichtigkeit dieses Themas hätte man sich ein exakteres, weniger verschwommenes und weniger widersprüchliches (Transport) Gutachten erwartet. Wenig brauchbar der Tabellenteil über verschiedene Daten zu Transport und Hälterung; willkürlich aus der Literatur zusammengesammelt, systemlos und unübersichtlich abgedruckt. Weitere Bei-

träge behandeln Streß und Schmerzempfinden bei Fischen.

Im letzten Referat wird zu allgemein und breit ausladend auf Erkennungsmerkmale bei beeinträchtigtem Wohlbefinden von Fischen eingegangen.

Literaturberichte und zwei nichtssagende histologische Aufnahmen von der Riechschleimhaut von Regenbogenforellen, die als „Bilder des Tages“ angekündigt werden, ergänzen den gewohnt teuren Band. *wei*

*Schriftenreihe Versuchstierkunde*. Band 4: K. Bonath, Narkose der Reptilien, Amphibien und Fische, 1977, 158 Seiten, 30 Abb., 30 Tab., DM 49,-. Parey-Verlag, Hamburg, Berlin.

In dieser umfangreichen Schrift beschreibt der Autor in übersichtlicher Form Applikationsformen, Narkosevorbereitung, Steuerung, Verlauf, Narkosestadien, Einflüsse auf die Narkose usw. In Übersichtstabellen werden die verschiedenen Narkotika mit ihrer Bezeichnung, der Dosierung und den Narkosezeiten dargestellt. Unter den zahlreichen Mitteln sind allerdings nur eine Handvoll für die Ruhigstellung oder Betäubung von Fischen geeignet. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Tricaine, bekannt unter dem Namen MS 222 gewidmet. Ein praktikabler Ratgeber. *wei*

*Grabnerhof-Kochbuch.* Von Betty Hinterer. 24. Auflage. 474 Seiten, 943 Rezepte, zahlreiche Zeichnungen sowie Schwarz-Weiß-Bilder. Format 15,5 x 23,5 cm, öS 258,-. Leopold Stocker-Verlag, Graz und Stuttgart, 1950.

40 Jahre Erfahrung stecken in diesem bewährten und auf den neuesten Stand gebrachten Kochbuch. Fast 1000 Rezepte werden hier angeboten. Dazu kommen noch praktische Ratschläge zur Ernährung von Kindern und Erwachsenen sowie zahlreiche Diätgerichte.

Speisezettelfolgen für Feiertage und Familienfeste sowie ein Speiseplan für einen Monat in allen vier Jahreszeiten rundet dieses umfassende Werk ab.

Als Probe sei hier ein Fischrezept aus dem Grabnerhof-Kochbuch angegeben:

Hecht mit Sardellen

Zutaten: 1,25 kg Hecht, 12 dag Speck, 5 Sardellen, 1/2 Zitrone, 1/8 l Rahm.

Zubereitung: Der Fisch wird ausgenommen, gereinigt und mit dem Messerrücken gut geklopft, damit die Haut besser abgezogen werden kann (vom Schwanz nach dem Kopf zu). Darauf salzt man den Hecht und spickt ihn mit Speck- und Sardellenstreifen recht dicht, brät ihn unter fleißigem Begießen mit dem Rahm goldbraun und fügt zum Schluß einige Tropfen Zitronensaft bei. Der Saft muß bräunlich werden. Diese Bereitungsart eignet sich namentlich für ältere, trockene Fische.

Fy

#### *Die Wasserwirtschaft Österreichs 1978.*

Schriftenreihe des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, Heft 50, Wien 1979, 182 Seiten, S 250,-; zu beziehen bei Bohmann Verlag AG, 1110 Wien, Leberstraße 122.

Der Österreichische Wasserwirtschaftsverband (ÖWWV) gibt im 70. Jahr seines Bestehens das Heft 50 seiner Schriftenreihe heraus. Mit diesem wird der seit 1947 regelmäßig erscheinende Jahresbericht der österreichischen Wasserwirtschaft und des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes in einer neuen Gestalt präsentiert. Zu den bisherigen Berichten der einzelnen Institutionen ist eine

systematische Erfassung der Forschungsvorhaben und eine Bibliographie hinzugekommen.

Der ÖWWV bemühte sich, bei der Literaturzusammenstellung die im Berichtsjahr in Österreich erschienenen Publikationen zu erfassen. Es wäre hier der Appell an alle zu richten, die auf dem Gebiet Wasserwirtschaft und Gewässerkunde tätig sind, den ÖWWV auf eigene Publikationen hinzuweisen, damit die Literaturzusammenstellung noch umfassender werden kann.

Die vorliegende Publikation des ÖWWV gibt einen guten Überblick darüber, wer wo was macht, und bietet daher die Möglichkeit, mit anderen Institutionen oder Arbeitsgruppen in Kontakt zu kommen.

Abschließend sei dem Rezensenten eine kleine Kritik erlaubt: Das Besprechungs-exemplar ist bereits nach der „1. Lesung“ in eine Loseblattsammlung zerfallen, vielleicht könnte man sich für die Ausgabe 1979 einen anderen Bindemodus überlegen.

A. Jagsch

*Fische am Haken der Wissenschaft.* Herausgeber Dr. H. Kuhlmann. Ein Buch der Internationalen Sportfischerzeitschrift „Blinker“. Großformat, 160 Seiten mit Fotos schwarz-weiß und farbig. Jah-Verlag KG Hamburg, DM 39,80.

Der Leser erfährt, wie der Hecht raubt, was Gräsfische fressen, daß Aale einen Fingerhut von Rosenöl noch in der fünfundzwanzigfachen Wassermenge des Bodensees riechen können, daß laichreife Lachse im Süßwasser keine Nahrung aufnehmen und trotzdem auf Fliegen beißen, daß Fische mehrere Sprachen haben und nicht nur mit den Kiemen atmen, sondern notfalls auch Haut und Darm zu Hilfe nehmen. Viele Autoren, die meisten aus der Zeitschrift „Blinker“ bekannt, haben die Beiträge geschrieben, durchweg wissenschaftlich fundiert und doch allgemeinverständlich. Für einen, der beim Angeln außer Fischen auch einiges ernten will, ein lesenswertes und seiner informativen Bilder wegen auch sehenswertes Buch.

et.

*Der Hecht.* Sonderheft der Zeitschrift „Blinker“. Hundert Seiten mit vielen, auch farbigen Bildern, öS 50,-. Jahr-Verlag KG, Hamburg.

Das Heft beginnt mit einem biologischen Teil über Körperbau, Entwicklung, Lebensweise, Lebensraum der Hechtarten. Ein anglerisches Kapitel informiert über den

Fang mit Schlepp-, Spinn- und Streamerfischen. Für die Freude zu Hause werden Hechtrezepte und Anleitungen zum Herstellen von Trophäen gegeben. Hilfen gibt es auch zur Bewirtschaftung von Hechtgewässern, alles in allem eine fesselnde Mischung aus Information und Unterhaltung. et.

## **Fischwasser-Teilstrecken**

in der Waldaist und Feldaist samt Nebengerinnen (Mühlviertel) gelangen ab 1981 zur Neuverpachtung.

Anfragen an Czernin-Kinsky'sches Forstamt Rosenhof,  
4251 Sandl Nr. 43, Tel. 0 79 44 / 202.

## **BLAUSEE      LAC BLEU      BLUE LAKE BERNER OBERLAND, SCHWEIZ**

60 km ab Bern, kurz vor Kandersteg

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung einen

## **FISCHMEISTER**

Wir sind eine mittelgroße **Forellenzucht**, inmitten eines einmaligen Naturparkes gelegen. Wir streben eine Jahresproduktion von zirka 50.000 kg Speiseforellen an. Am Ausbau der Mastproduktion, aber insbesondere beim Aufbau eines modernen Zuchtbetriebes mit Eltern-tierhaltung, wären Sie maßgebend beteiligt.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Fischzüchter und einige Jahre praktische Erfahrung in der Forellenzucht. Sie arbeiten gerne selbständig und sind zu einem entsprechenden Einsatz bereit. Sie können sich vorstellen, einige Jahre, oder gar für ganz, im Berner Oberland zu arbeiten.

Wir sind bereit, Ihre gute Arbeit gut zu honorieren (Erfolgsbeteiligung). Wir bieten Ihnen soziale Sicherheit, und eine Dienstwohnung steht ebenfalls zur Verfügung.

Interessiert ?? Schreiben Sie uns mit den üblichen Unterlagen wie Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild etc. (Diskretion zugesichert) an folgende Adresse:

**BLAUSEE AG, Alpine Forellenzucht, z. Hd. Herrn Dir. Meier  
CH-3717 Blausee**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Jagsch Albert

Artikel/Article: [Neue Bücher 159-161](#)